

18. November 2004, 02:19, Neue Zürcher Zeitung

Der beste Schweizer Golf-Professional ist eine Frau

Nora Angehrn stellt die männlichen Kollegen in den Schatten

fps. Die langjährige Elite-Amateurin Nora Angehrn hat sich Anfang November in Taranto souverän einen Platz auf der Ladies European Tour gesichert. Die 24-Jährige aus Zollikon belegte im Qualifikationsturnier in Süditalien mit 288 Schlägen (77/75/69/67) den 3. Rang. Damit ist Angehrn im kommenden Jahr der am besten rangierte Schweizer Golf-Professional. Denn ähnliche frohe Nachrichten sind von der Qualifying School der Männer, die am Dienstag in San Roque an der spanischen Costa del Sol zu Ende ging, nicht zu berichten. Der 41-jährige André Bossert verpasste als 40. die Karte für die European Tour nach sechs Runden um einen einzigen Schlag (NZZ 17. 11. 04). Aber auch so ist Bossert mit Kategorie 8 der Challenge Tour der bestklassierte Schweizer Playing Pro der Männer. Raphael de Sousa erspielte sich als Vierter der Alps Tour (einer von mehreren europäischen Pro-Tours auf drittem Level hinter der European und der Challenge Tour) einen Platz mit Kategorie 9 der Challenge Tour. Diese beiden Kategorien entsprechen vollwertigen Challenge-Tour-Karten, die den Spielern eine Startberechtigung an den meisten Challenge-Turnieren 2005 garantieren.

Der ehemalige European-Tour-Spieler Bossert ist sich allerdings nicht sicher, ob er wirklich Lust hat, auch im nächsten Jahr wieder auf der Challenge Tour zu tingeln, die eigentlich das Sprungbrett des Nachwuchses sein soll. Ganz anders sieht das für Raphael de Sousa aus. Dem 21-jährigen Genfer ist die erste Saison als Professional gut geglückt. Auf Anhieb hat er den Aufstieg in die Challenge Tour geschafft. Für 2005 hat er sich vorgenommen, sich dort zu etablieren. Dazu muss er Ende Jahr mindestens den 80. Platz belegen, eine Klassierung, die André Bossert als 87. der Challenge Tour in diesem Jahr verpasst hatte. Schafft de Sousa die Top 80, wird er in die Kategorie 6 der Challenge Tour aufsteigen. Für die übernächste Saison hat er sich einen Platz unter den Top 15 der Challenge Tour zum Ziel gesetzt. Damit würde er 2007 direkt in die European Tour aufsteigen, ohne die Qualifying School bestreiten zu müssen; und er wäre erst noch eine Kategorie besser klassiert als alle Qualifiers.

Ganz hart trifft das Schicksal Julien Clément. Der Genfer ist im Final der Qualifying School nach vier Runden am Cut gescheitert. So bekommt er nicht einmal mehr - wie André Bossert - Kategorie 8 der Challenge Tour zugesprochen, sondern nur noch Kategorie 11 für Teilnehmer des Qualifying-Finals. Damit ist er aber nur an zwei Turnieren definitiv startberechtigt. Bei allen andern Challenge-Tour-Events muss er bis zum letzten Moment warten, ob kurzfristige Absagen anderer Spieler beim Veranstalter eintreffen. Die Aufgebote für die Kategorie 11 treffen oft so spät beim Spieler ein, dass er erst am Tag vor dem Turnierstart anreisen kann. Zeit für eine Proberunde bleibt so natürlich nicht. Dass Clément im letzten Jahr auf der European Tour gespielt hat, ist keinen Deut mehr wert. Als 171. der European Tour

hätte Clément noch die Kategorie 7 der Challenge Tour erhalten, wäre also besser klassiert gewesen als Bossert und de Sousa. Allein Clément schloss die European Tour als 173. ab - wahrlich ein rabenschwarzes Jahr für den jungen Romand. Nun muss er auf seine guten Beziehungen zählen, das heisst auf Einladungen von Veranstaltern hoffen. Immerhin kann er da als ehemaliger European-Tour-Spieler im Challenge Circuit mit einigen Wild Cards rechnen. In der gleichen Situation befindet sich eine Liga höher Bossert. Während ihm die Kategorie 8 der Challenge Tour dort sichere Startgelegenheiten bietet, muss er mit Kategorie 14 der European Tour zu Hause auf seinen gepackten Koffern sitzen und warten, bis Absagen gesetzter Spieler beim Turnierveranstalter eintreffen. Er wird also höchstens acht European-Tour-Events spielen können.